

II-888 der Beilagen zu den **Stenographischen Protokollen**
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 525/J

A N F R A G E

1991 -02- 27

der Abgeordneten Wabl, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend Verbleib des verstrahlten Milch- und Molkepulvers

Aus der parlamentarischen Anfrage der J 1776 und der Anfragebeantwortung AB 1803 vom 3.5.1988 geht hervor, daß sich nach den Informationen seitens Ihres Ministeriums zum o.a. Zeitpunkt ca. 560 t verstrahltes Milch- und Molkepulver im Besitz der ÖMOLK befunden haben. Ebenso wird darauf hingewiesen, daß im Hinblick auf die gesundheitliche Vorsorge der Bevölkerung Einschränkungen der Verwendung kontaminierter Milchprodukte verfügt und Grenzwerte festgelegt wurden. Milchprodukte, die für Ernährungszwecke oder als Futtermittel nicht verwertbar sind, sollten eventuell für sonstige industrielle Zwecke verwendet werden.

Im Zusammenhang mit o.a. Anfragebeantwortung stellen daher die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

A n f r a g e:

1. Welche Einschränkungen wurden bei der Verwendung kontaminierter Milchprodukte verfügt?
2. Wieviel kontaminiertes Milchpulver lagert derzeit in Österreich?
3. Wie hoch ist die radioaktive Belastung dieses Milchpulvers?
4. Wenn die in der letzten Anfrage bestätigte Menge nicht mehr vorhanden ist, was ist damit geschehen?
5. Was wird mit der noch vorhandenen Menge an kontaminiertem Milchpulver geschehen?
6. Wurde verstrahltes Milchpulver für sonstige industrielle Zwecke verwendet?
 - a) Wenn ja, für welche?

- 2 -

7. Wurde ein bestimmtes Verfahren entwickelt, um die radioaktive Belastung zu senken?
- a) Wenn ja, welches Verfahren?
 - b) Nach welchem Prinzip funktionierte das Verfahren?
 - c) Welches wissenschaftliche Institut hat dieses Verfahren entwickelt?
 - d) Wo überall wurde es angewandt?
 - e) In welcher Form wurde seitens Ihres Ministeriums dieser Vorgang geprüft?